

Sammlung Aargauer Kunsthaus – Do it yourself!

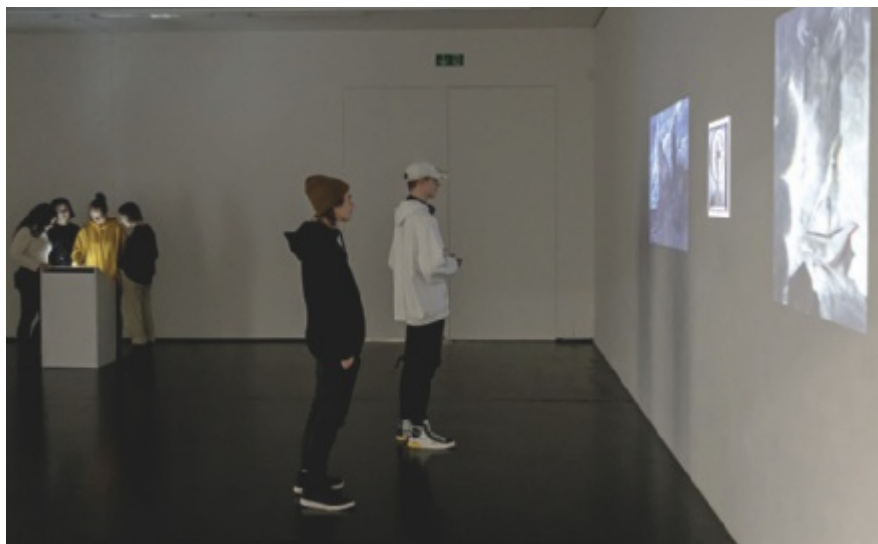
Safari-Projekt. Schülerinnen und Schüler vom Gestalterischen Vorkurs erarbeiten im Safari-Projekt «Sammlung Aargauer Kunsthaus DIY!» zwischen November 2019 und März eigene Kuratierungs-ideen mit Sammlungswerken aus dem Aargauer Kunsthaus – nachfolgend ein Einblick in die Praxis.

An diesem Nachmittag gilt es einiges zu organisieren: Fünf Schülerinnen und Schüler haben in den vorangegangenen Wochen Vorschläge für das Design des Vernissageflyers entwickelt. Diese stellen sie nun im Plenum vor und die Kolleginnen und Kollegen wählen den Favoriten. Eine Gruppe feilt später an der Formulierung eines Satzes für den Flyer, welcher das Projekt kurz und pointiert zusammenfasst. Die Schülerinnen und Schüler lassen die Veranstaltung von letzter Woche Revue passieren: Die Sammlungskuratorin Simona Ciuccio beantwortete Fragen zur Kuratierung der Werke und erklärte, weshalb manche Bilder goldene Rahmen haben und andere schlichte, weisse. Sie erzählte anschaulich direkt vor den Originalen über ihre vielseitige und anspruchsvolle Arbeit. In der Runde werden wichtige Aspekte rekapituliert und festgehalten.

Seit Anfang des Jahres versammelt sich die Klasse jeden Dienstag im Arbeitsraum direkt neben dem digitalen Vermittlungsraum. An den Wänden hängen Bildbeschreibungen zu Sammlungswerken, Skizzen und Analysen zur Kuratierung von Ausstellungsräumen. Der Raum informiert über das Projekt und gewährt Besuchenden parallel zum Schaffen der Schülerinnen und Schüler Einblick in den Prozess.

Kuratieren – analog und digital

Zum Experimentieren und Visualisieren der Kuratierungs-ideen steht den Schülerinnen und Schülern ein interaktiver, digitaler Vermittlungsraum zur Verfügung. Über eine eigens für das Projekt entwickelte App können sie digitalisierte Bilder aus der Sammlung im Originalformat an drei Wände projizieren, frei platzieren und als Archiveintrag speichern. Als Ausgangspunkt für die heutigen Kuratierun-



Schülerinnen und Schüler betrachten ihre Kuratierungen im digitalen Vermittlungsraum.
Foto: © ullmann.photography.

gen sammeln sie Begriffe und Themen, welche sie auf Karten notieren. Zum «Einwärmen» werden im Plenum aus Vorlagen in Postkartengrösse passende Bilder zu den Wörtern «düster und mysteriös» ausgewählt. Ankers «Kinderbegräbnis» wird in die Gruppe integriert, Giacomettis Bild spielender Kinder hingegen aussortiert, da es lieblich wirke. Ein Schüler argumentiert jedoch, dass es, neben Ankers Bild platziert, durchaus düster wirken könne. Auf den Kontext kommt es also an, da Bezüge zwischen den einzelnen Werken gemacht werden. In Kleingruppen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler danach eigene thematische Kuratierungen wie «gross-klein» oder «schwarz», welche sie im digitalen Vermittlungsraum mit der App testen. Erst bei der Projektion der Werke in Originalgrösse zeigt sich, ob die Bilder nebeneinander funktionieren. Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Gesamtwirkung, tauschen die Positionen der Bilder oder suchen nach Ersatzwerken. Im Plenum werden die Ideen präsentiert und Ansichten geteilt.

Wesentlicher Bestandteil in diesem Projekt ist, neben der kunsthistorischen Recherche, das Bewusstmachen von Unterschieden zwischen originalem Werk und digitalem Bild. Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Beobachtungen

zum Original: «wirkt wertvoll», «läng mich nicht an, ich bin müde» oder «(Pinsel-)Duktus kommt zur Geltung» und zum digitalen Bild: «kein Rahmen», «schwarzer Hintergrund», «Farben leuchten», «wenn man näher geht, wird es verschwommen». Nun steht die Abschlussphase des Projektes an: Die Klasse kürt ein Siegerkonzept, welches in einem Sammlungsraum des Kunsthauses mit Originalwerken umgesetzt wird. Auf die Vernissage dieser Kuratierung dürfen wir gespannt sein. Sibilla Cafilisch, Fachspezialistin Kunstvermittlung und Projektleitung, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS

Vernissage

Freitag, 27. März, 18 Uhr. Präsentation des Projekts der Klasse der Schule für Gestaltung Aargau. Anschliessend Apéro. Der Raum steht bis am 26. April allen Besucherinnen und Besuchern offen. Die erneute Umsetzung des Projekts «Sammlung Aargauer Kunsthaus – DIY!» ist denkbar mit einer weiteren Klasse. Das Projekt wurde ermöglicht durch SAFARI, das Teil des Programms «Kultur macht Schule» der Fachstelle Kulturvermittlung des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau ist.